

## Kurzpredigt am regionalen Kirchenfest am 07.09.2024 in Dürrenäsch

### Thema: Zäme glingt's

Von Pfr. Michael Freiburghaus

«Weil ihr Gottes reiche Barmherzigkeit erfahren habt, fordere ich euch auf, liebe Brüder und Schwestern, euch mit eurem ganzen Leben Gott zur Verfügung zu stellen. Seid ein lebendiges Opfer, das Gott dargebracht wird und ihm gefällt. Ihm auf diese Weise zu dienen ist der wahre Gottesdienst und die angemessene Antwort auf seine Liebe. Unser Körper besteht aus vielen Teilen, die ganz unterschiedliche Aufgaben haben. Ebenso ist es mit uns Christen. Gemeinsam bilden wir alle den Leib von Christus, und jeder Einzelne ist auf die anderen angewiesen. Gott hat jedem von uns unterschiedliche Gaben geschenkt.»<sup>1</sup> «Und so unterschiedlich auch die Aufgaben in der Gemeinde sind, so ist es doch derselbe Herr, der uns dazu befähigt. Es gibt verschiedene Wirkungen des Geistes Gottes; aber in jedem Fall ist es Gott selbst, der alles bewirkt. Wie auch immer sich der Heilige Geist bei jedem Einzelnen von euch zeigt, seine Gaben sollen der ganzen Gemeinde nützen.»<sup>2</sup> «Die Liebe soll also euer höchstes Ziel sein. Strebt aber auch nach den Gaben, die der Geist Gottes gibt.»<sup>3</sup>

Wir sind hier heute Leute aus fünf Kirchgemeinden: Gontenschwil-Zetzwil, Seon, Unterkulm-Oberkulm-Teufenthal, Menziken-Burg und Leutwil-Dürrenäsch. Der Apostel Paulus schreibt: wir haben alle eine unterschiedliche Praxis. Praxis ist das, was wir machen und tun. Unser «Tun, Tat, Tätigkeit, Handeln, Handlung, Verhalten.»<sup>4</sup> Wir haben zwar eine unterschiedliche Praxis, Art und Weise, wie wir unseren Glauben leben und Gottesdienste feiern. Einige besuchen einen Gottesdienst am Samstagabend, andere am Sonntagmorgen oder am Sonntagabend. Wieder andere treffen sich unter der Woche in Hauskreisen und Gebetsstunden. Aber wir haben die gleiche Theorie. Die Theorie der Bibel lautet, dass Jesus uns alle liebt und mit uns eine persönliche Liebesbeziehung führen will. Jesus liebt es, unterschiedlichste Menschen um sich zu sammeln. Einige seiner Jünger waren politisch links, andere rechts. Einige waren Kinder, andere Frauen, auch Männer. Einige stammten aus Israel, andere aus anderen Nationen. Einige glaubten schon an ihn, andere zweifelten, ob er der Retter ist. Ein bunter Haufen. So ist es bis heute. Jesus liebt es, wenn unterschiedlichste Menschen in seinem Namen zusammenkommen.



Mit meiner Frau Christina war ich 100 Tage lang im Osten Deutschlands an einer Weiterbildung. Innerhalb von 60 Jahren sind die Reformierten (= Evangelischen) sind dort gesunken auf 10% ihrer ursprünglichen Grösse. Die Christen, die wir kennengelernt haben, leben Kirche als zweite Familie, als geistliches Zuhause. Sie treffen sich nicht nur am Samstagabend oder am Sonntagmorgen eine Stunde lang zu einem Gottesdienst, sondern auch unter der Woche und machen gemeinsam Sport, schauen im Fernsehen Fussball oder geniessen ein Picknick am Strand. Sie teilen ihr Leben gemeinsam, ihre Sorgen und Nöte, aber auch ihre Freude und Spass.



Vorhin haben wir neue, künstlerische und kreative Elemente im Gottesdienst ausprobiert: israelischer Volkstanz, ein lustiges Anspiel, Bilder vom Bible-Art-Journaling. Dies zeigt, wie unterschiedlich und farbenfroh Gott uns erschaffen hat. Wir ergänzen einander. Zämä glingt's! Du bist die Zukunft der Kirche, weil Jesus dir eine Gabe zugeteilt hat!

Gott hat allen Menschen, dir und mir, unterschiedliche Gaben und Talente anvertraut. Wenn wir diese Gaben für Gott nutzen und einsetzen, ist jeder Tag, den wir verbringen, ein Gottesdienst, auch wenn wir ganz normal in die Schule, in die Lehre oder zur Arbeit gehen oder schon pensioniert sind. Diese Gaben haben viel mit Liebe zu tun. Mit unserer inneren Herzenseinstellung, warum wir etwas tun. Denn die Liebe steht höher als die einzelnen Gaben. «Die Liebe soll also euer höchstes Ziel sein. Strebt aber auch nach den Gaben, die der Geist Gottes gibt.»<sup>5</sup> Amen.

<sup>1</sup> Römerbrief 12,1.4-6a.

<sup>2</sup> 1.Korintherbrief 12,5-7.

<sup>3</sup> 1.Korintherbrief 14,1a.

<sup>4</sup> Sprachschlüssel, S. 2248.

<sup>5</sup> 1.Korintherbrief 14,1a.